

Brief aus Straßburg

an die Mandats- und Funktionsträger
in Bayern von Markus Ferber, MdEP

Ausgabe Oktober I 2016



Griechenland: Nüchterne Bilanz

„Die griechische Staatsschuldenkrise beschäftigt uns seit inzwischen sechs Jahren. Andere Staaten haben in diesem Zeitraum die Unterstützungsprogramme erfolgreich absolviert und sind gestärkt aus diesem Prozess hervorgegangen. Die Bilanz in Griechenland hingegen ist ernüchternd“, zog Markus Ferber in seiner Rede im Plenum Bilanz zur den fehlenden Reformfortschritten. „Diese gibt es nur auf dem Papier. Das griechische Parlament hat zwar eine Reihe von Reformen beschlossen, umgesetzt wurde davon aber herzlich wenig. Die griechische Regierung von Ministerpräsident Tsipras ist entweder nicht fähig oder nicht willens, die Reformen auch endlich anzupacken. Das wirft grundsätzliche Zweifel an der Reformfähigkeit Griechenlands auf.“ Ferber kritisierte auch den Internationalen Währungsfonds (IWF) und dessen ständige Rufen nach Schuldenerleichterungen für Griechenland: „Mit diesem Verhalten dividiert der IWF lediglich die Geberländer auseinander und lenkt von den wahren Problemen ab.“

Referendum in Ungarn gescheitert

Das ungarische Referendum über eine Ablehnung europäischer Flüchtlingsquoten ist am nicht erfüllten Quorum gescheitert. Markus Ferber erklärte

dazu: „Ich freue mich, dass die Mehrheit der ungarische Bevölkerung Viktor Orban die Rückendeckung für seine Sabotagepolitik in der Flüchtlingsfrage verweigert hat und der Wahlurne ferngeblieben ist.“ Ferber kritisierte schon im Vorfeld das Abhalten des Referendums. „Damit hat die ungarische Regierung nahtlos an ihren destruktiven Kurs in der Flüchtlingsfrage angeknüpft.“ Markus Ferber erinnerte in diesem Zusammenhang auch daran, dass Viktor Orban Deutschland und Österreich im vergangenen Herbst um Hilfe bei der Bewältigung der Flüchtlingskrise gebeten habe. „Auf der einen Seite Hilfe einzufordern und auf der anderen Seite die Arbeit an Lösungen aktiv zu sabotieren, passt einfach nicht zusammen. Aber Viktor Orban sollte sich darüber im Klaren sein, dass die EU nur als Werte- und Solidargemeinschaft funktionieren kann. Wenn Ungarn also das nächste Mal europäische Unterstützung benötigt, braucht sich Orban nicht zu wundern, wenn die europäischen Partner nicht mitmachen.“

Debatte über "Bahamas Leaks"

Vor kurzem wurde bekannt, dass die frühere EU-Wettbewerbskommissarin Neelie Kroes während ihrer Amtszeit Direktorin einer Briefkastenfirma auf den Bahamas war. Dazu fand diese Woche eine Grundsatzdebatte im Europäischen Parlament statt. Markus

Ferber fand sehr deutliche Worte für das Verhalten der ehemaligen Kommissarin: „Es ist ein Skandal. Frau Kroes hat ihren Direktorenposten bei einer Offshore-Firma vor ihrem Amtsantritt verheimlicht und damit das Europäische Parlament belogen!“ Ferber fordert den Verhaltenskodex für die Kommissionsmitglieder zu verschärfen, um Interessenkonflikte künftig besser zu verhindern.

Historische Abstimmung: Weltklima-Vertrag

Der Pariser Klimavertrag kann Anfang November in Kraft treten. Denn in dieser Plenarwoche hat auch das EU-Parlament der EU-Ratifizierung des UN-Rahmenübereinkommens über Klimaänderungen zugestimmt. „Es ist die allererste weltweite, rechtsverbindliche und globale Klimaschutzvereinbarung“, erklärt Markus Ferber. Mit dem Vertrag verpflichtet sich die Weltgemeinschaft, die Erderwärmung auf deutlich unter zwei Grad Celsius im Vergleich zur vorindustriellen Zeit zu begrenzen. UNO-Generalsekretär Ban Ki Moon, der in Straßburg dabei war, würdigte den Moment als historisch. Damit das in Paris vereinbarte Klimaabkommen in Kraft tritt, müssen es mindestens 55 Vertragsparteien ratifizieren, die für wenigstens 55 Prozent des weltweiten Ausstoßes an Treibhausgasen verantwortlich sind. Mit der EU-Zustimmung ist auch die zweite Schwelle erreicht.



www.markus-ferber.de

E-Mail: info@markus-ferber.de

